

- Kassel, LB und Murhardsche Bibliothek der Stadt, 2° Ms. theol. 105, a. 1471–78, fol. 130vb–139rb. Unvollständig.
 Köln, HASTK, GB oct. 54, 15. Jh. (1. H.), fol. 129r–146v.
 Osnabrück, Bischöfliches Archiv, Hs. Frenswegen 4, a. 1457, fol. 57r–72r.
 Osnabrück, Bischöfliches Archiv, Hs. Ma 9, a. 1406, fol. 168r–176r.
 Würzburg, UB, M. ch. f. 88, (Kat. 5, 30), a. 1462, fol. 250v–252r.
In principio registriert folgende, allerdings verschollene, Handschrift:
 Hamburg, SUB, theol. 1048a, a. 1442, fol. 184v–185v.

Frühdrucke:

[Niederlande: Drucker des *Freeska landriucht*, vor 1488]. GW 10941. Nicht eingesehen.

Delft: Jacob Jacobszoon van der Meer, 1486. GW 10942. Nicht eingesehen.

[Leipzig, Konrad Kachelofen, um 1489]. GW 10943.

Zusammen mit Jacobus de Clusa (de Paradiso), *De animabus exutis a corporibus*: [Köln]: Hermann Bumgart, 1496. HC 15543. Nicht eingesehen.

R47. ALBERTINUS MUSSATUS, 1261–1329.

ALBERTINO MUSSATO, ALBERTO MUSSATO

Rep.: CALMA, Alberti 4, 8 (Bd. 1, 109); RepFont 7, 647–649.

Autor: Geboren in Padua 1261, Schüler des Lovato Lovati. Er übte öffentliche Ämter aus und wurde 1315 von seinen Mitbürgern als Dichter und Historiker gekrönt. Er musste 1318–1319 und erneut ab 1325 ins Exil gehen und verstarb 1329 auf Chioggia. Als Historiker verfasste er *De gestis Italicorum post mortem Henrici VII Caesaris* (über die Geschichte Italiens 1313–1329), *Historia Augusta* (über die Taten Heinrichs VII. 1308–1313) und *Ludovicus Bavarus* (über die Jahre 1327–1329). Seine Tragödie *Ecerinis* über Ezzelino da Romano, der im 13. Jh. in Padua tyrannisch geherrscht hatte, hat die senecanischen Tragödien als Vorbilder. Er schrieb außerdem gereimte Briefe (*Epistolae metricae*). Einige seiner Werke sind noch unediert: Briefe, eine Biographie Senecas und Kommentare zu seinen Tragödien (Dazzi).

Literatur:

- Billanovich, Guido / Travaglia, Guglielmo, „Per l’edizione del *De lite inter Naturam et Fortunam* e del *Contra casus fortuitos* di Albertino Mussato“, *Bollettino del Museo Civico di Padova* 31–43 (1942–1954), 279–296.
 Billanovich, Guido, „Il preumanesimo padovano“, in: Folena, Gianfranco (Hg.), *Storia della cultura veneta. 2. Il Trecento*, Vicenza 1976.
 Dazzi, Manlio, *Il Mussato preumanista (1261–1329). L’ambiente e l’opera*, Vicenza 1964.

- Moschetti, Andrea, „Il *De lite inter Naturam et Fortunam* e il *Contra casus fortuitos* di Albertino Mussato“, *Miscellanea di studi critici e ricerche erudite in onore di Vincenzo Crescini*, Cividale del Friuli 1927, 567–599 (diese Arbeit erschien bereits 1913 als Sonderdruck).
- Panizza, Letizia, „Italian Humanists and Boethius: was philosophy for or against poetry?“, in: Henry, John / Hutton, Sarah, *New Perspectives on Renaissance Thought. Essays in the History of Science, Education and Philosophy in Memory of Charles B. Schmitt*, London 1990, 48–67 (nicht eingesehen).
- Quillet, Jeannine, „Remarques sur l’usage de l’allégorie dans l’œuvre d’A. Mussato“, *Medioevo. Rivista di storia della filosofia medievale* 11 (1985), 163–172, bes. 170.
- Witt, Ronald G., *In the footsteps of the ancients: the origins of humanism from Lovato to Bruni*, Leiden / Boston / Köln 2000, über Mussato 117–173.

R47A. EVIDENTIA TRAGOEDLARUM SENECAE

Tractatus super tragoediis componendis

Studie: Kapitel 2.2.

Titel: Die Schrift trägt den ersten Titel in der Handschrift in Breslau, den zweiten in der Handschrift Bologna. Der Editor Megas (118–120) hält den ersten Titel für den ursprünglichen, da die Bezeichnung *evidentia* spezifischer und für Erläuterungen zu einem Text bezeugt ist.

Widmungsbrief: Incipit: *Interpellasti me, dum persaepe in diversoribus...* Explicit: *... quae et haec plenitudine tuae auctoritatis effundam.*

Incipit: *Inquit Lovatus: Tragediae cuiusque subiectum est eversi regni cuiuspiam sub deploratione descriptio.*

Explicit: *... quae ab ipsis pedibus et commesurationibus facile agnosces. Amen.*

Datierung: Die *Evidentia* ist nach der Tragödie *Ecerinis*, die im Widmungsbrief genannt wird, und in einer Zeit, als der Empfänger Marsilius in Padua war, entstanden. Demzufolge hält Megas die Zeit 1315–1316 für das wahrscheinlichste Entstehungsdatum.

Inhalt: Im Widmungsbrief behauptet Albertino, dem Wunsch des Marsilius nach Informationen zu den Tragödien Senecas nachzukommen. Zu diesem Zweck habe er Einiges zusammengetragen, was er von seinem Lehrer Lovato Lovati gelernt habe. Im anschließenden kurzen Dialog stellt Mussatus Fragen, die Lovatus beantwortet. Einleitend wird allgemein definiert, was eine Tragödie ist, und die Tragödien Senecas

werden aufgelistet. Anschließend kreist das Gespräch ausschließlich um Fragen der Metrik. Zuerst wird der akatalektische iambische Trimeter besprochen. Lovatus erklärt, warum er Trimeter heißt, obwohl er aus sechs Iamben besteht, was akatalektisch bedeutet, wer ihn zuerst verwendet hat und an welchen Stellen der Iambus durch einen anderen Fuß ersetzt werden kann. Es folgen kurze Erklärungen über den anapästischen Dimeter, über den sapphischen Elfsilbler mit Adoneus, den Asklepiadeus minor und den Glykoneus.

Editionen:

Peiper, Rudolf, „De Senecae tragoediarum vulgari lectione (A) constituenda“, *Festschrift zur 250jährigen Jubelfeier des Gymnasium zu St. Maria Magdalena zu Breslau*, Breslau 1893, 125–179. Text der Breslauer Hs.

Novati, Francesco, „Nuovi aneddoti sul cenacolo letterario padovano del primissimo Trecento“, *Scritti storici in memoria di Giovanni Monticolo*, Venezia 1912, 167–192. Text der Breslauer Hs.

Megas, Anastasios Ch., Ὁ προουμανιστικὸς κύκλος τῆς Πάδουας (Lovato Lovati – Albertino Mussato) καὶ οἱ τραγωδίες τοῦ L. A. Seneca, Thessalonike 1967, 113–144, Text 123–130. Edition auf der Grundlage der älteren Editionen und der Hs. in Bologna mit Stellenkommentar.

Literatur:

Müller, Hubert, *Früher Humanismus in Oberitalien. Albertino Mussato: Ecerinis*, Frankfurt a. Main et al. 1987, hier 26–28.

Überlieferung:

Aus Ed. Megas, 113–118:

Wroclaw (Breslau), BU_n, Rehdiger 119, a. 1402. Verschollen. Titel: *Evidentia tragediarum Senecae tradita Magistro Marsilio philosopho paduano ab Albertino Musato paduano poeta.*

Bologna, BU, 2073, 15. Jh., fol. 160r–161v. Titel: *Tractatus super tragediis componendis.*

R47B. DE LITE INTER NATURAM ET FORTUNAM

De lite Naturae et Fortunae / Liber Naturae et Fortunae / Liber seu dialogus de quaestione seu lite inter Fortunam et Naturam

(Angaben nach der Zusammenfassung und der Teiledition von Moschetti)

Studie: Kapitel 5.3.2.

Titel: Mussato nennt dieses Werk an anderer Stelle *De lite Naturae et Fortunae*. Domenico Bandini erwähnt es in seinem *Fons memorabilium rerum*

als *De lite inter Naturam et Fortunam*. Dieser Titel kommt ebenfalls in der Praescriptio der Hs. in Padua vor. Die Praescriptio der Hs. in Sevilla, die die Vorlage der Hs. in Padua sein dürfte, lautet allerdings *Incipit liber nature et fortune*. Im Kolophon beider Hss. wird die letztgenannte Form verwendet, wobei in der Hs. in Sevilla die Worte *seu dialogus* vom Schreiber nachgetragen wurden (Ed. Moschetti, 567–568; Billanovich / Travaglia, 280–289).

Incipit: *Cum nonnulli perspicue veritatis ignari...*

Explicit: *...fatum esse aliquid iudicantes.*

Datierung: Dieser Dialog entstand vor 1328, dem Jahr der Abfassung des Werkes *De gestis Italicorum*, in dem *De lite* ausdrücklich erwähnt wird. Mussato sagt in seiner Einleitung, er sei auf der Insel Malamocco im Exil. Dieser Aufenthalt ist ansonsten unbekannt. Da er ebenfalls schreibt, er habe mit seiner Arbeit an *Contra casus fortuitos* angefangen, ein Werk, das während des Exils in Chioggia nach dem Sommer 1325 entstand, kann man annehmen, dass dieser Aufenthalt in Malamocco während des Exils von kurzer Dauer gewesen ist (vgl. Moschetti, 573, Anm. 1).

Inhalt: Der Dialog beginnt mit der Schilderung eines Traums, den der Autor während seines Exils auf Malamocco gehabt haben will. Er habe sich dabei in einem Palast wiedergefunden. Vor ihm hätten zwei Damen auf einem hohen Thron gesessen: die ältere strahlte Autorität aus und habe ein mit verschiedenen Figuren verziertes Kleid getragen; die jüngere sei mit Gold und Juwelen geschmückt gewesen. Es waren Natura und Fortuna, die miteinander diskutierten. Die Diskussion der beiden Damen wird in Dialogform wiedergegeben. Dabei werden verschiedene Themen behandelt: das Wesen von Natura und Fortuna, die Freiheit des Willens, die Freundschaft, der wahre Adel, der Zufall, das Schicksal, die Astrologie. Der Autor zitiert dabei zahlreiche antike und mittelalterliche Autoren (Aristoteles, Demokrit, Cicero, Seneca, Sallust, Ovid, Vergil, Lukan, Diodorus, Chryssippos, Boethius, Gregor den Großen, Thomas von Aquin, Augustinus). Es werden Exkurse über Padua und seine Bürger und über Albertinos Biographie angestellt. In den von Moschetti edierten Teilen ist das Gespräch lebhaft, mit kurzen Redebeiträgen. Der Dialog endet mit dem Einzug eines Jungfrauenchors, gefolgt von einem König mit demütigem Gesicht in Begleitung seines Hofes. Durch das vorangehende Kreuzesbanner ist dieser König als Jesus identifizierbar.

Teiledition:

Moschetti, Andrea, „Il *De lite inter Naturam et Fortunam* e il *Contra casus fortuitos* di Albertino Mussato“, *Miscellanea di studi critici e ricerche erudite in onore di Vincenzo Crescini*, Cividale di Friuli 1927, 567–599. Text 591–599. Edition von Exzerpten, in denen das Schicksal Paduas behandelt wird, fol. 21r–23r, 24r–27r der Handschrift aus Padua.

Überlieferung:

Padova, Biblioteca Civica, B 2531, 14./15. Jh., fol. 1r–46v.

Sevilla, Biblioteca Capitular y Colombina, 5–1–5, 14. Jh., fol. 1r–56r.

Praescriptio: *Incipit liber nature et fortune*. Kolophon: *Explicit liber seu dialogus de quaestione seu lite inter fortunam et naturam compositus ab Alberto Muxacto [sic] Paduano ystoriografo [sic] et tragedo missus ad venerabilem patrem et dominum suum dominum Paganum de la Torre Dei et apostolice gratia sancte sedis Aquilegiensem patriarcham. Deo gratias amen.*

R47c. CONTRA CASUS FORTUITOS DIALOGUS

(Angaben nach der Teiledition von Lo Monaco)

Studie: Kapitel 4.4.3.

Prolog: *Incipit: Ab intellectuali virtute sophiam theoreticam, a morali vero practicam dixerim... Explicit: ... Quo circa divinarum humanarumque rerum notitia laudat efficaci ratione philosophum quam digesta per mores experientia comprobavit.*

Widmung: *Incipit: Ad Rolandum. Dum nudiustertius plene meis maeroribus fantasiae, Rolande karissimi, mea torquerent viscera... Explicit: Sed nunc illum ego serius, summissiore stilo, sed prolixiori confutatione, repellam.*

Incipit: *Executio: Exulabis. Timor loquitur: Exulabis. Mens: Sollertiae causas captabo, qui remissus atque hebes iam domesticis otiiis marceram.*

Datierung: Nach dem Sommer 1325, in dem Mussato ins Exil nach Chioggia verbannt wurde, und vor Anfang 1329, Datum der Abfassung von *De traditione Patavii*, in dem der Dialog erwähnt wird.

Inhalt: Dem Dialog geht ein Exordium voraus, in dem Mussato über die Notwendigkeit schreibt, aus der Philosophie praktische Lehren für das Leben zu gewinnen. Es folgt ein Widmungsbrief an seinen Freund Rolando da Piazzola, in dem Mussato seine Situation als exilierter, kranker, von den Freunden verlassener alter Mann schildert. Dabei habe er seinen Geist um Hilfe gebeten, der bereit gewesen sei, ihn mit seinen gesammelten Schätzen zu unterstützen. Es folgt ein Dialog zwischen